

Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 10: **Zollfreie Strasse Basel**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

OBJEKT/PROGRAMM AUFTRAGGEBER VERFAHREN FACHPREISGERICHT TERMINE

Construction et transformation de locaux sur le site de la Fondation Les Eglantines, Vevey
 Fondation Les Eglantines
 Organisateur:
 Maître Carré Sàrl
 1820 Montreux

Concours de projets, ouvert, aux architectes

Pierre Cagna, Claude Anne-Marie Matter Galletti, Anne-Catherine Javet, Renée Laure Hitz

Abgabe
 16.5.2013

www.simap.ch (ID 94924)

 GEPRÜFT – konform

Nouveau Campus de la HES-SO Valais en relation avec l'implantation de l'EPFL en Valais, Sion
 Etat du Valais
 Département des transports, de l'équipement et de l'environnement
 1950 Sion

Concours de projets, ouvert, aux architectes

Olivier Galletti, Renato Salvi, Pia Durisch, Andréa Bassi, Patrick Devanthery, Willi Frei, Pierre Feddersen, Dominique Perrault

Abgabe
 21.5.2013

www.simap.ch (ID 93661)

Nouveau centre scolaire à Versegères, Bagnes
 Commune de Bagnes
 1934 Le Châble

Concours de projets, ouvert, aux architectes

Pascal Varone, Philippe Meier, Christian Suter

Abgabe
 31.5.2013

www.simap.ch (ID 94553)

Neubau Wohn- und Beschäftigungsheim Säget, Belp
 Nathalie Stiftung
 Organisator:
 Strasser Architekten AG
 3000 Bern 9

Projektwettbewerb, offen, für Architekten

Franziska Manetsch, Robert Kohler, Rolf Mühlethaler

Abgabe
 10.7.2013

www.simap.ch (ID 95380)

 GEPRÜFT – konform

Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter espa.sia.ch
 Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

PREISE

IOC/IPC/IAKS Award 2013
 www.iaks.info/de/iaks-ioc-iaks-award/

IAKS – Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen e.V.
 D-50933 Köln

Internationale Architekturpreise für Sport-, Freizeit- und Erholungsbauten, die zwischen 1.1.2006 und 31.3.2012 fertiggestellt wurden

Keine Angaben

Abgabe
 31.3.2013

IOC/IPC/IAKS Architecture and Design Award for Students and Young Professionals
 www.iaks.info/de/iaks-ioc-iaks-award/youth-award/

IAKS – Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen e.V.
 D-50933 Köln

Auszeichnung für innovative Entwürfe und Konzepte für Sport-, Freizeit- und Erholungsbauten von jungen Architekten

Keine Angaben

Abgabe
 30.4.2013

Umsicht 2013
 www.sia.ch/umsicht

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA
 8027 Zürich

Nachhaltigkeitspreis für Arbeiten, die in hervorragender Weise zur zukunfts-fähigen Gestaltung des Lebensraums beitragen

Fachjury mit 15 Mitgliedern

Abgabe
 30.4.2013

DÖRFLICH ODER URBAN?

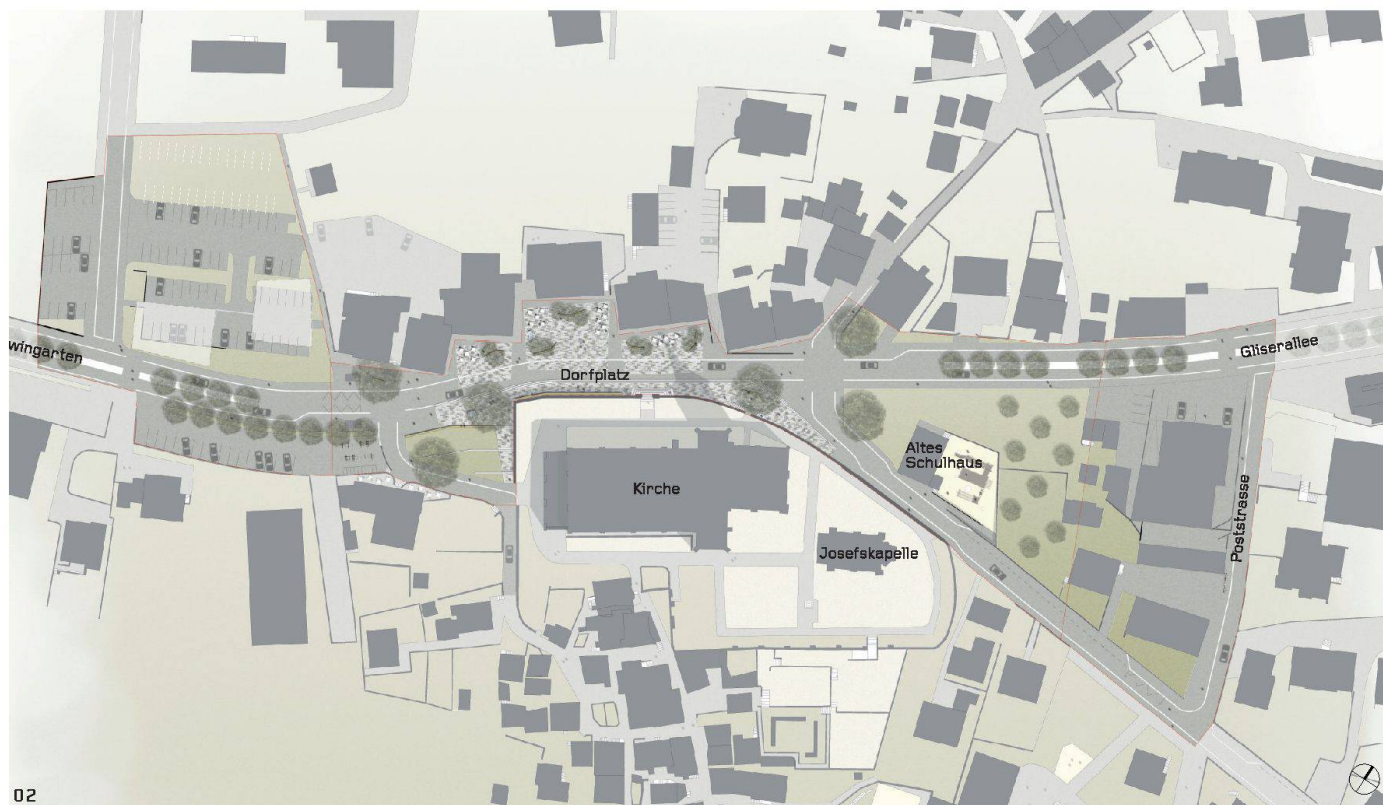
Mit einem urbanen Gestaltungsvorschlag, der als Zäsur den Verlauf der Kantonsstrasse unterbricht, gewinnt das Team um die Landschaftsarchitekten Hüsler & Associates den Wettbewerb für die Neugestaltung des Dorfplatzes in Glis VS.

Der Dorfplatz des Briger Gemeindeteils Glis bietet heute wenig Aufenthaltsmöglichkeiten: Er wird von der Kantonsstrasse durchschnitten und dient als Autoparkplatz, die Bedürfnisse der Fussgänger kommen zu kurz. Dabei sind die Fassaden der Altstadtbauten auf der einen und die der imposanten Wallfahrtskirche auf der anderen Längsseite eine reizvolle Kulisse für das öffentliche Leben des Stadtteils von Brig-Glis.

Um dem Platz die im Lauf der Zeit abhanden gekommenen Qualitäten wieder zurückzugeben, schrieb die Stadtgemeinde einen zweistufigen Projektwettbewerb aus. Für die Teilnahme konnten sich fünf interdisziplinäre Teams qualifizieren, die sich aus Landschaftsarchitekten, Architekten und Verkehrsplanern zusammensetzten. Ihre Vorschläge lassen sich grob in zwei Kategorien einteilen: Begriffen die einen die lang gezo-



01-02 «Brig Glisse» (ARGE HAALT): Der neue Dorfplatz wird als Begegnungs- und Aufenthaltsort aufgewertet. Drei zentrale, unregelmässig angeordnete Belagsflächen definieren gestaltete Aufenthalts- und Terrassenbereiche. Die Kantonsstrasse wird Teil des Dorfplatzes und soll Tempo-30- oder Begegnungszone werden. Situationsplan, Mst. 1:2000. (Pläne und Visualisierungen: Projektverfasser)



gene Platzfläche als einen durchgehenden Raum und hoben demzufolge die Charakteristik des Ortsteils als ehemaliges Strassendorf hervor, wollten ihn die anderen als Platz fassen, der sich als Zäsur in den Verlauf der Kantonsstrasse schiebt.

Zur Weiterbearbeitung empfahl die Jury mit dem Projekt «Brig Glisse» (Abb. 01, 02) einen Entwurf, der der letzteren Haltung Rechnung trägt und differenziert auf die Umgebung des Platzes eingeht. Das Team um Hüsler & Associates aus Lausanne schlägt eine Abfolge kleiner Platzeinheiten vor, deren Grösse und Ausrichtung auf die angrenzenden Bauten Bezug nehmen. Intarsienartig schieben sich drei Natursteinplätze in den umgebenden Asphaltbelag. Unterschiedliche Baumarten prägen die Freiflächen: Solitäre Bäume markieren ihre Gesamtausdehnung, mehrstämmige Kleinbäume wachsen hingegen in lockerer Anordnung aus den Natursteinflächen. Entlang der Kirchenfassade schlagen die Projektverfasser einen ebenfalls mit Naturstein belegten Streifen vor. Leicht erhöht vermittelt er zwischen der höher liegenden Kirche und dem Dorfplatz, mit dem er über drei durchgehende Stufen verbunden ist. Die lang gestreckten Bänder bieten sich als Sitzgelegenheit an und verbessern die Nutzbarkeit des Platzes als Aufenthaltsort. Der Verkehr hat sich der fussgängerfreundlichen Gestaltung künftig unterzuordnen: Der Dorfplatz soll zur Begegnungszone und der Durchgangsverkehr umgeleitet werden.

Der im Finalrundgang ausgeschiedene Beitrag «Mandelblüte» (Abb. 03, 04) des Teams um bbz Landschaftsarchitekten aus Bern steht für die zweite Grundauffassung: Die Projektverfasser schlagen einen lang gestreckten Platz vor, der an der einen Längsseite an die Kantonsstrasse stösst. Obwohl die Jury die Klarheit und Stringenz des Vorschlags lobt, vermochte er sie nicht vollständig zu überzeugen. Seine urbane Ausstrahlung widerspricht der dörflichen Situation, die es in Glis zu bewahren gilt.

Claudia Moll, Landschaftsarchitektin,
moll@arch.ethz.ch



03–04 «Mandelblüte» (ARGE bbz): Die Verfasser schlagen eine grosse zusammenhängende Fussgängerfläche vor. Die vorhandenen Höhenunterschiede werden durch sanfte Angleichung auf ein Minimum reduziert. Ein homogener Asphaltbelag mit unregelmässig eingestreutem Edelsplitt bindet den polyzentralen Platz zusammen. Die Verkehrsführung findet auf einer klar definierten Mittelachse statt, der mit Naturstein begrenzten Kantonsstrasse. Situationsplan, Mst. 1:2000.



ZUR WEITERBEARBEITUNG

– «Brig Glisse», ARGE HAALT: Hüsler & Associates, Lausanne; Transitec Beratende Ingenieure, Bern; AI30 architectes, Lausanne

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– «Mandelblüte», ARGE bbz: bbz Landschaftsarchitekten, Bern; Emch+Berger, Bern; Walliser Architekten, Brig

– «Zwölf staffla», ARGE WSSR Freiraum Brig-Glis: Westpol Landschaftsarchitekten, Basel; Rapp Infra, Basel; Steinmann & Schmid Architekten, Visp

– «éGLISE», ARGE 1234: 4d Landschaftsarchitekten, Bern; Kontextplan, Bern; Christoph Schläppi, Architekturhistoriker, Bern

– «Weite-Enge», ARGE dreipunkt/Mettler/Hartmann: dreipunkt, Brig; Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau; Markus Hartmann, Verkehrs- und Raumplanung, Herisau

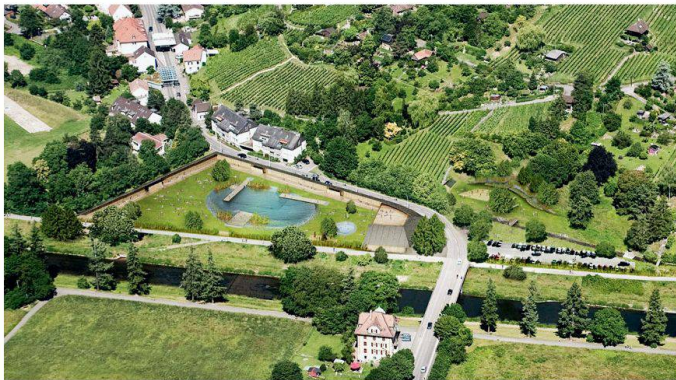
JURY

Sachpreisgericht: Viola Amherd, Stadtpräsidentin; Derk Ottenkamp, Bauingenieur, Vertreter Kantonsstrasse; Klaus Troger, Architekt, Vertreter Denkmalpflege

Fachpreisgericht: Roland Imhof, Stadtarchitekt (Vorsitz); Björn Wyss, Stadttingenieur; Anton Ruppen, Architekt, Adjunkt der kantonalen Dienststelle für Hochbau; Daniel Moeri, Landschaftsarchitekt; Michael Beyeler, Bauingenieur/Verkehringenieur; Pascal Weber, Landschaftsarchitekt (Ersatz)

Experten: Bernhard Stucky, Architekt, Vertreter Altstadtkommission; Tamar Hosennen, Raumplanerin, Vertreterin Agglomerationsprogramm; Liliane Eggel, Vertreterin Quartier

PLANTSCHEN AUF DER TUNNELDECKE



01 Visualisierung und Situationsplan des Rieherer Naturbads am Schlipf, Stand 2007. (Visualisierung und Plan: Herzog & de Meuron)

Die Planungen für ein neues Freibad in Riehen sind eng mit der Geschichte der Zollfreien Strasse zwischen Weil am Rhein und Lörrach verbunden (vgl. S. 15 ff.). Die Suche nach geeigneten Standorten und die Geschichte der Wettbewerbe ist lang. Aber nun ist endlich Badevergnügen am Ende der Tunnelbaustelle absehbar.

(dd/af) Seit 1898 besteht das Freibad Riehen am Schlipf, dem Fuss des Tüllinger Bergs. Gebadet wurde ursprünglich direkt im Weiler Teich. In den Jahren bis 1956 wurden das Becken auf 50 m verlängert sowie das Maschinenhaus und Garderoben erneuert. Seit Ende der 1970er-Jahre war die Gemeinde Riehen auf der Suche nach einem alternativen Standort – mal mit Hallenbad, mal als reines Freibad. Hierzu wurden mehrere Wettbewerbe und Studien durchgeführt (siehe Kasten). Im Herbst 2007 musste die alte Badi dann endgültig dem Bau der Zollfreien Strasse weichen. Als Ersatz soll ein Naturbad nach den Plänen von Herzog & de Meuron gebaut werden. Gemeinsam mit Rapp Arcoplan als Generalplaner erarbeiteten die Architekten ein Projekt und erstellten im Auftrag der Gemeinde Riehen das Vor- und Bauprojekt mit Baugesuch.

FERTIGSTELLUNG 2014

Für den Bau eines Naturbads am Schlipf inklusive ganzjährig nutzbarer Freizeitanlagen auf dem Areal des alten Bads beantragte der Gemeinderat einen Investitionskredit von knapp 5.2 Mio. Franken.

Das Land ist Eigentum der Einwohnergemeinde Riehen. Die relevanten Arbeiten

an der Zollfreien Strasse wurden im Januar 2013 abgeschlossen, das Gelände ist nun bebaubar. Der Baubeginn ist für das erste Quartal 2013 vorgesehen, mit dem Ziel, den Betrieb zur Badesaison 2014 aufnehmen zu können.

BADEN UND REGENERIEREN

Das Areal wird durch die Weilstrasse zweigeteilt: in einen Bereich für das eigentliche Schwimmbad und einen das ganze Jahr frei zugänglichen Teil mit weiteren Aufenthaltsflächen. Leicht erhöht am Hang wird die externe Filteranlage zur Reinigung und Aufbereitung des Wassers angeordnet. Das Badewasser wird durch eine Kaskade von in den Hang eingebetteten Naturterrassen geleitet. In diesen werden durch Wasserpflanzen und Mikroorganismen Keime und Schwebstoffe im Wasser eliminiert. Das so aufbereitete Wasser wird dem Bad wieder zugeführt. Die Technik und der ohne chemische Zusätze auskommende Wasseraufbereitungskreislauf sind auf Tagesspitzen von bis zu 2000 Badegästen ausgerichtet.

Die eigentliche Badefläche mit Sprung-, Nichtschwimmer- und 25-Meter-Becken ist mit rund 1000 m² fast doppelt so gross wie die des früheren Rieherer Bads. Die Flächen zum Liegen, Sitzen und Spielen auf dem Rasen, einer Holzplattform am Becken und der Dachterrasse des Betriebsgebäudes messen rund 5200 m². Eine raumhaltige Umfassung aus Holz wird Kasse, Garderoben, ein Café und zusätzliche Liegeflächen beherbergen. Für Ende März 2013 haben Herzog & de Meuron aktualisierte Pläne angekündigt.

Weitere Informationen: www.naturbadriehen.ch

PLANUNGSGESCHICHTE

1979/80: Herzog & de Meuron gewinnen den Ideen- und Projektwettbewerb für ein Frei- und Hallenbad am Mühlebrühl.

1983: Die Kreditvorlage für das Projekt scheidet im Weiteren Gemeinderat.

1985: Das Stimmvolk lehnt ein Initiativbegehren für das Frei- und Hallenbad am Mühlebrühl ab.

1986: Der Gemeinderat beauftragt Herzog & de Meuron, auf dem Mühlebrühl ein Freibad zu projektieren.

1988: Das Baubeghären wird abgewiesen, da eine Einzonung wegen des Gewässerschutzes nicht möglich ist.

1991: Herzog & de Meuron legen eine Projektstudie für ein Freibad am bestehenden Standort an der Weilstrasse vor.

Februar 1992: Der Gemeinderat veranstaltet einen Studienauftrag mit drei Architekturbüros (Bürgin Nissen Wentzloff, Herzog & de Meuron, Larghi Zophoniasson und Blanckarts) für ein Freibad an der Weilstrasse.

August 1992: Die Jury empfiehlt das Projekt von Herzog & de Meuron zur Weiterbearbeitung.

Dezember 1992: Der Gemeinderat beschliesst, den Projektierungskredit erst zu beantragen, wenn abzusehen ist, wann das bestehende Bad der Zollfreien Strasse weichen muss.

September 1994: Wegen der unsicheren Termine der Zollfreien Strasse und der unverbindlichen Entschädigungszusicherung weist der Einwohnerrat den Projektierungskredit für ein Freibad am Schlipf mit 17:15 Stimmen zurück.

Juni 2000: Gemeinderat Fritz Weissenberger macht einen Vorstoss, das neue Freibad unabhängig von der Zollfreien Strasse zu realisieren.

2000/2001: Die Abteilung Hochbau untersucht sieben weitere Standorte für ein Schwimmbad.

Oktober 2006: Der Gemeinderat beauftragt, die Realisierungsmöglichkeiten eines Naturbads am Standort Schlipf abzuklären.

April/Mai 2007: Studienauftrag für Systemvorschläge für den Bau eines Naturbads am Schlipf.

Juni 2007: Der Gemeinderat beschliesst, die Planung eines Naturbads am Schlipf auf Basis der Systemstudie von WasserWerkstatt voranzutreiben und Herzog & de Meuron mit einer Nutzungsstudie zu beauftragen.

Quelle: Schwimmbad Weilstrasse – Historie, Beilage zur Vorlage Nr. 06–10.090. Februar 2008